

5) Aloisia, Gemahlin Franz Anton's Schubirž Freiherrn v. Chobinie;

6) Gabriela Johanna, Gemahlin Leopold's Longueval Grafen von Bouquoy, Ritters des goldenen Vlieses, geheimen Rathes, Kämmerers und obersten Landhofmeisters in Böhmen.

7) Raphaelle, am 25. Mai 1726 geboren, vermählte sich am 1. September 1743 mit Anton Altgrafen zu Salm-Reifferscheid (geb. 6. Februar 1720), Ritter des goldenen Vlieses, k. k. Oberstkämmerer, welcher die von ihrer Ahnfrau Johanna v. Drnowitz an die Freiherren von Rogendorf gekommene Herrschaft Raitz, wo nun das ehemals zu St. Dorothea in Wien errichtete Monument des grossen Niklas von Salm-Neuburg prangt, sammt den 1760 neuangelegten Dörfern Rogendorf, Mollenburg, Carolin etc. von den Geschwistern seiner Gemahlin am 24. März 1763 erkaufte und am 5. April 1769 zu Brüssel starb.

Der ältere ihrer († 4. Sept. 1807) Söhne war der gelehrte und kunstliebende Cardinal Franz Xaver, Altgraf von Salm, der als Fürstbischof zu Gurk \*) am 19. April 1822 verschied; der jüngere, Karl Anton, am 9. October 1790 vom Kaiser Leopold II. in den Reichsfürstenstand erhoben, erhielt die Herrschaften Raitz, Jedowitz, das gewerbfleissige Blansko etc., welche nun dem Hause v. Salm, das vor drei Jahrhunderten mit dem Rogendorfschen in Freud' und Leid so eng verbunden war, gehören.

## DAS GESCHLECHT

DER

### FREIHERRN UND GRAFEN COLONNA V. UND ZU VELS.

Die Pfarrgemeinde und das vormalige Gericht Völs oder Vels (in alten Urkunden Velles und Vellis), in anmuthiger und gesunder Gegend am linken Ufer der Eisak, nordöstlich von Botzen gelegen, gab einem kräftigen Geschlechte seinen Namen. Ihre Familiengruft befand sich in Neustift. Im Saalbuche zu Brixen kömmt um 1120 Wernher von Velles und etwas später sein Bruder Pankraz, der Canonicus war, zuerst vor \*\*). Nach dem Saalbuche von Neustift begleitete Heinrich I. v. Velles im J. 1191 den Kreuzzug, und vermachte auf stürmendem Meere dem Kloster ein Landgut auf Gum-

\*) Er liess wahrscheinlich mit kaiserlicher specieller Genehmigung, da das Münzrecht der Fürstbischöfe von Gurk, Seckau, Lavant und Chiemsee nicht urkundlich nachgewiesen ist, im J. 1801 Thaler- und 1806 Ducaten- und Zwanzigkreuzer-Stücke prägen. S. Meine Untersuchungen in den Wiener Jahrb. der Liter. Bd. CI. Anzeigbl. S. 11.

\*\*\*) Sinnacher's Beiträge zur Geschichte der bischöfl. Kirche Säben und Brixen. Bd. III. 549.

ber in der Pfarre Vels. Dieses Testament vollzog sein Bruder Reginbert oder Reinbert I. \*), welcher mit Adelheid Trautson die Söhne Reinbert II. und Heinrich II. hinterliess. Diess mit Uebergehung mehrerer Angaben, um darzuthun, dass diese Edlen von Velles oder Vels, welchen Namen Andere später Völs, Fels schreiben, als ein uraltes tirolisches Geschlecht urkundlich erscheinen, und nicht von den römischen Colonna abstammen, welche im XII. Jahrhunderte nach Tirol und in den Besitz von Vels und Schenkenberg gekommen seyn, und die Säule (Colonna) in's Wapen der v. Vels gebracht haben sollen. — Von Reinbrecht II. entspross die Linie von Vels, von Heinrich II. die von Steineck, welche bald erlosch. Die Besitzungen der Letztern, Schloss und Gericht Steineck und das Schloss Karneid, kamen an Friedrich v. Greifenstein, und von diesem im J. 1383 durch Kauf um 1150 Mark Berner (Veroneser) Münze an Heinrich III. v. Lichtenstein.

Die Hauptlinie zu Vels pflanzte obiger Reginbert II. mit Mechtild v. Rodank fort. Im J. 1266 siegelten dessen Söhne Wilhelm, Arnold und Heinrich mit einem Löwen in einer horizontalen Binde, dagegen gebrauchten sie im J. 1291 statt des Löwen die Rose. Unter Arnold's Söhnen führte Völkl oder Volkmar im Jahre 1320 noch die Rose, und im J. 1350 schon das Kreuz. Der Grund dieser Wapenveränderungen ist mir unbekannt. Drei aus Volkmar's Söhnen; erzeugt mit Clara v. Pardell, nämlich Konrad, Randold und Altum, gelobten im Jahre 1350 ewige Oeffnung ihres Schlosses Vels an die Landesfürsten von Tirol; ihr vierter Bruder Hanns hatte damals das Gericht Vels, den Sitz Zimmerlehen und das Schloss Presels, das ansehnlichste dieser Gegend, inne. Im J. 1351 wurde zwar der Verkauf einer Parzelle am Schlosse Presels \*\*) und am Thurme und Gerichte Vels mit Bertold v. Gufidaun verabredet; allein diese Verabredung scheint, da in einer Compromisshandlung von 1366 den Herren v. Vels (Hanns, Konrad, Ecklin und Rendlein) der ewige Besitz des halben Hauses und Schlosses Presels mit Zugehörde eingewortet wurde, eine Abänderung erlitten zu haben. In jenen Tagen stürzte das Schloss Vels gänzlich zusammen, und Hanns, weiland Hansens Sohn, von Vels zu Terlan, versprach im J. 1401 dem tirolischen Landeshauptmann Heinrich v. Rottenburg die Oeffnung von Presels. Denselben gehörte im Jahre 1406 auch das Schloss Gereut an, das er dem Vintler 1418 verkaufte. Sein Sohn Kaspar ehelichte Dorothea v. Weineck, eine Tochter Hansens und der Juliana v. Velseck, und empfing im J. 1475 das Schloss Velseck und das Gericht Tiers vom Hochstifte

\*) Sinnacher's Beiträge. Bd. III. 623.

\*\*) Mit dem Schlosse Presels wurden die tirolischen Landesfürsten vom Hochstifte Brixen belehnt, wie aus dem Reverse des Herzogs Friedrich für den Bischof Georg vom J. 1438 entnommen werden kann (Vgl. Tirol unter Friedrich von Oesterreich, vom Grafen Clem. v. Brandis S. 577); und diese belehnten damit die Edeln v. Vels.

Brixen zu Lehen; dann kaufte er noch von Cyprian von Vintler das Schloss und kleine Gericht Schenkenberg bei Vels, daher dieser Beiname. Als dessen Söhne im J. 1490 das väterliche Erbe theilten, erhielt Leonhard I. Presels und Schenkenberg, Michael aber Velseck mit dem Gerichte, und Haselburg mit dem Burgfrieden. Beide empfingen im J. 1511 das Gericht Tiers mit Zugehör, und im J. 1512 das Erbkämmereramts vom Hochstifte Brixen zu Lehen. Um das J. 1525 wurden beide Brüder in den Freiherrenstand erhoben\*). Von ihnen gehen zwei Linien aus, und zwar I. von Leonhard I. die später in die reichsgräfliche Würde erhobene Linie in Böhmen und Schlesien, und II. von Michael die freiherrliche in Tirol:

I.

Leonhard I. von Vels oder Völs, Herr zu Presels und Schenkenberg etc., war von 1491—1501 Salzmaier\*\*) zu Hall, wo er seine Liebe zu montanistischen Unternehmungen gefasst, die hiezu nöthigen Kenntnisse gesammelt und seine gewerkschaftlichen Verbindungen geschlossen haben mag. Er war einer der thätigsten und reichsten Gewerken am silberreichen Falkenstein und dem mit ihm einst wetteifernden Ringwechsel in der glänzendsten Zeit des tirolischen Bergbaues, und besass ein eigenes Amtshaus zu Schwatz, das an die nachherigen Grafen v. Fieger gekommen ist. Lange wurden von Veit Jakob Tänzel zu Tratzberg, gleichfalls einem reichen Gewerken, dessen Bergwerks-Angelegenheiten verwaltet. Zugleich betrieb er zwei Eisenbergwerke, das eine zu Arraba im Thale Buchenstein, das andere im Thale Wälschnofen; nicht minder gehörte er zu den Gewerken von Imst und Gossensass, und scheint auch mit jenen des Bleibergeres in Kärnthen verbunden gewesen zu seyn. Er gründete den Wohlstand seines Hauses, und seine Nachkommen sind bis zu ihrem Erlöschen fortwährend in guten Vermögensumständen geblieben\*\*\*). Der tüchtige Mann erscheint aber bald auch bei andern wichtigen Geschäften, so schon um 1495 als einer der Abgeordneten des römischen Königs Maximilian I. bei dem Schiedgerichte zu Fürstenburg, um streitige Punkte wegen Waldungen, Jagdrechtes, unbestimmter Grenzmarken, über gegenseitige Ein-

\*) Das freiherrliche Diplom wurde nach der gefälligen Mittheilung des fleissigen tirolischen Genealogen Sebastian Kögel, Lehrers an der k. k. Hauptschule zu Brixen, erst von Christoph Moriz Freiherrn v. Vels und Schenkenberg im J. 1688 beim Hochstifte Brixen insinuiert. — Da der Name „Colonna“ bei diesem Geschlechte erst um jene Zeit in Schwung kam, früher aber niemals gebraucht wurde, so wolle man hierin ja keine Abstammung vom römischen Hause der Colonna vermuthen. Das Wahrscheinliche an der Sache ist, dass der bekannte römische Feldherr Prosper Colonna dem Feldhauptmann Leonhard I. von Vels zum Andenken einen sogenannten Filiationsbrief gegeben und ihm erlaubt habe, das Wapen und den Namen Colonna zu gebrauchen.

\*\*) Der Salzmaier war der Vorstand des ganzen Salinenwesens in Tirol. Die Salinen zu Hall, welche dieser Stadt ihr Entstehen und reichlichen Unterhalt gaben, waren die unversiegarste Quelle der laudsfürstlichen Einkünfte.

\*\*\*) Bothe von und für Tirol und Vorarlberg. 1829. S. 196.

griffe und Uebergriffe mit dem Bischofe Heinrich von Chur beizulegen. In dem mit furchtbarer Vernichtungswuth geführten Engedeiner Kriege, welcher wegen der Ansprüche Tirols auf die Frauenabtei Münster im Münsterthale und andauernder Reibungen zwischen den Tirolern einerseits und dem Bischofe Heinrich von Chur und den Engedeinern andererseits hervorgerufen wurde, und mit dem sogenannten unglücklichen Schwabenkriege, der die schönsten Landschaften von Basel bis Meran, vom 18. Jänner bis 22. September 1499, wüste legte und bei 20,000 Menschen verschlang, war Vels als neu ernannter Landeshauptmann neben dem Fürstbischöfe von Brixen, Melchior von Meckau \*), der unsichtsvollste und thätigste Mann des Landes. Leider hatte der unfähige Ulrich von Habsberg aus den Vorlanden den Oberbefehl über das zu wenig geordnete und sich vertrauende Kriegsvolk, das auch auf der Malserheide \*\*) am 22. Mai von den Schweizern unter dem sich aufopfernden Benedict Fontana geschlagen wurde. Zu nicht geringem Schaden für das Vaterland war Vels während dieser Schlacht nicht im Feldlager, sondern hatte sich zur Aufreibung mehrerer Mannschaft und Kriegsmittel nach Botzen auf den Landtag und Brixen begeben. Er leitete von nun an die Anordnungen und Unternehmungen, und verfasste als Landes- und Feldhauptmann die interessante Feldordnung vom 27. Juli 1499 \*\*\*). Ueberhaupt war dieser Engedeinerkrieg die Schule des tirolischen Vertheidigungswesens und der erste Versuch eines tiroler Nationalkrieges. Sein unglücklicher Ablauf deckte die Schwäche der Militär-Verfassung des Landes auf; das eilfjährige Landlibell, die schöne tirolische Zuzugsordnung ist seine Frucht, ein treffliches Muster eines Landwehrsystems.

Leonhard v. Vels \*\*\*\*) war neben Rudolph Fürsten zu Anhalt, Sigmund Grafen zu Lupfen und Georg von Seinsheim einer der Unterfeldherren bei dem Kriegszuge, dem sogenannten Kehrab im Landshuter Erbfolgekrieg, der unter Reinprecht von Reichenburg (S. 152) nach Niederbaiern zog. Er nahm vermöge seines Amtes im Februar 1520 für den neuen Landesfürsten Karl V. die Huldigung an in den Städten und Gerichten des Landes an der

\*) Melchior v. Meckau, ein Meissnischer Edelmann aus dem Bisthume Naumburg, ward 1489 Fürstbischöf zu Brixen, am 6. Juni 1503 Cardinal, und starb als kaiserlicher Gesandter zu Rom am 3. März 1509. Sein Bruder Kaspar, K. Max's I. Rath und Kämmerer, der Stammvater der nachherigen, mit dem k. k. Staatsminister etc. Leonhard Helfried am 27. April 1644 zu Wien erloschenen Grafen von Meckau oder Meggau, starb 1491 am Hofe seines Bruders, der ihm in Brixen ein prachtvolles Denkmal setzte. Zur selben Zeit war Kaspar v. Maltiz aus Meissen Hauptmann zu Nauders in Tirol. Es mögen durch des Erzherzogs Sigmund zweite Gemahlin, Katharina Herzogin von Sachsen, mehrere ihrer Landsleute in's Land gekommen seyn.

\*\*) Eigentlich auf den Calvafeldern bei Taufers, wo grasreiche Wiesen die Thalfläche bedecken.

\*\*\*) Abgedruckt in der quellengemässen Schrift: Der Engedeiner Krieg im J. 1499 von Albert Jäger, Benedictiner des Stiftes Marienberg, im IV. Bändchen der neuen Zeitschrift des Ferdinands, 1838. S. 218 ff.

\*\*\*\*) Vels irrig genannt in Buchner's Geschichte von Baiern. Bd. VI. 569.

Etsch, von allen Angesehenen, welche über fünfzig Jahre alt waren \*). Derselbe war auch einer der vom Erzherzoge Ferdinand I. dd. Tübingen am 9. October 1525 ernannten drei Commissäre, welche bei der am 21. in Bruneck zu haltenden Wahl eines Bischofs zu Brixen erscheinen, und seine Empfehlung für Georg von Oesterreich, der am 4. März 1557 als Bischof von Lüttich an der Abzehrung starb, beim Domcapitel anbringen sollten \*\*). Als einer der ersten und grössten Männer des Landes leitete er nicht weniger als sieben und zwanzig Landtage und viele andere Conferenzen und Berathungen in eigener Person in schwerer, vielbewegter Zeit, in welche K. Max's I. Krieg gegen Venedig und 1525 der unselige Bauernaufstand in Salzburg, wohin er mit etwa tausend Mann zog, und in Tirol fiel. Er wohnte wegen der damaligen Bau-fälligkeit des Schlosses Tirol, das der eigentliche Sitz des Landeshauptmannes war, gewöhnlich auf seinem Stammschlosse Presels, und als Pfandherr von Enn und Salurn auch öfter auf dem Schlosse Salurn, das nach dem Untergange des Grafen von Hocheppan an die Landesfürsten gekommen war. Er wohnte noch dem tirolischen Landtage im Mai 1530 bei, starb aber noch in diesem Jahre, und ruht bei den Dominikanern in Botzen. Er erwarb sich durch seine Klugheit, Thätigkeit und Geschäftskenntnisse sowohl die Zufriedenheit des Landesfürsten, als auch das Zutrauen und den Dank des Vaterlandes. Seine hinterlassenen Schriften bezeugen, wie einer seiner Amtsnachfolger, der Freiherr Jakob Andreas v. Brandis, in seiner Geschichte der tirolischen Landeshauptleute sagt, wie viel er mit eigener Hand zu jener unschreibseligen, aber sturmvollen Zeit geschrieben und concipirt habe. Zu seinen übrigen vielen Geschäften und Arbeiten kam noch ein sehr ausgezeichnete Briefwechsel, wovon jener mit dem mit ihm versippten (S. 242) berühmten Cardinal-Bischofe Bernard von Cles (Nro. II.) der wichtigste und lebhafteste war. Bereits im Jahre 1496 stiftete er mit seiner Hausfrau, Katharina v. Firmian, und mit Hilfe seiner zweiten Gemahlin Regina v. Thunn (die dritte war Ursula Gräfin v. Montfort) in der Pfarrkirche Völs oder Vels die Bruderschafts-Pfründe mit Vorbehalt des Patronatrechtes \*\*\*).

Sein ältester Sohn, Melchior, zog zu Anfang des Septembers 1520 mit andern tirolischen Herren und Edelleuten gen Aachen zu K. Karl's V. Krönung (S. 9), wo sie alle zu Rittern geschlagen wurden \*\*\*\*). Er vermählte sich 1524 mit Sidonia Gräfin von Ortenburg †) in Niederbayern, war gleichfalls Herr

\*) Von Bucholtz I. 179 \*).

\*\*\*) Sinnacher. VII. 246.

\*\*\*\*) Derselbe Bd. VII. 482.

†) Derselbe S. 175.

†) Von ihrem Bruder Alexander († 1548) verwhahrt das k. k. Cabinet eine Medaille: ALEXANDER. COMES DE ORTEMBURG. Aetatis SVE. 34. Dessen bärtiges Brustbild von der Rechten. R. PACIENTIA. EXPERIENTIA. SPES. A. nno 15—44. Dessen Gemahlin war Regina Blanca,

von Enn und Salurn, und starb als Senior im Jahre 1543. Er hinterliess Ferdinand, Hauptmann zu Kufstein, und Kaspar, Erbkämmerer des Hochstiftes Brixen, kaiserlichen Rath und Oberstkämmerer des Erzherzogs Karl von Oesterreich, in dessen Gefolge er bei dem im Juni 1560 zu Wien gehaltenen Turniere in Hannsen von Francolin's Turnier-Buech (gedruckt zu Wien durch Raphael Hofhalter) S. X. mit dem Titel: »Herr Caspar Freyherr zu Vels, Herr zu Schenckhenberg, Römischer Kayserlicher Mayestat Rath vnd Hauptmann über die Hätschier etc.« erscheint. Ferner bei dem Turniere daselbst ritt derselbe am 17. Juni 1565 auf einen Zauberschlag aus einem grossen Felsen hervor. Im Jahre 1567 belehnte Erzherzog Ferdinand II. den Kaspar und seinen Neffen Otto Moriz, Ferdinand's Sohn, mit dem dritten Theile am Weinmassante und dem Zolle zu Botzen, mit der Frohwage und der Behausung daselbst. Derselbe kam durch seine Vermählung mit Anna, des Grafen Kaspar von Schlick in Hauenstein und der Elisabetha Freiin von Wartenberg Tochter, nach Böhmen, wurde mit Christoph Moriz von Vels am Freitag nach Galli 1561 als Landmann in Böhmen aufgenommen, wo er im Jahre 1570 das Gut Angelska Hora (Engelhaus, im Elbogener Kreise, von Dietrich von Vitzthumb kaufte und bei seinem Hinscheiden im Jahre 1577 die beiden Söhne A) Friedrich und B) Leonhard Colonna v. Vels hinterliess, zu deren Vormünderin er die Mutter und seine Schwäger Christoph Grafen von Schlick, Besitzer zu Tuppau, und Friedrich Grafen von Schlick auf Hauenstein nebst Heinrichen von und zu Wartenberg, als Mitvormünder ernannt hatte.

A. Friedrich Colonna v. Vels, mit Anna Barbara v. Schenkenberg vermählt, erzeugte vier Söhne: Johann Georg, Wilhelm, Kaspar und Leonhard, die sich zu dem mütterlichen Nachlasse, nämlich zu dem landtäfeligen Hofe Heraditz, im Jahre 1612 erbserklärten und 1616 denselben an Theodor und Wilhelm Daupowny v. Daupowna um 12,500 Schock meissnisch veräusserten und weder selbst noch in ihren Descendenten in der böhmischen Landtafel erscheinen.

B. Leonhard, kaiserlicher Rath und Besitzer des Gutes Engelhaus, dann der Güter Bochow (Buchau), Schönhof mit Giesshübel, war nach S. 135 mit Friedrich von Scheuchenstuel und zwei Andern im August 1614 bei einer Vergleichscommission zu Karlsbad, wie auch 1615 von den böhmischen Ständen zur Reformirung der Bergwerke zu Kuttenberg mit abgeordnet \*). Als

---

Tochter Michael's Freiherrn von Wolkenstein-Rodeneck, Ritters des goldenen Vlieses. Grösse: 1" 3''' ; Gewicht: 1<sup>5</sup>/<sub>16</sub> Loth in Silber, vergoldeter Originalguss.

Ferner von ihrem Vetter Sebastian, der 1557 vor Siena blieb: SEBASTIAN. GRAVE. ZU. ORTEMBERG (sic). Innerhalb eines Lorbeerkranzes dessen bekränztetes Brustbild im Harnisch bis zum Knie, in der Rechten die Lanze, die Linke auf dem umgeschnallten Schwerte. Ohne Kehrseite. Grösse: 2" 3''' ; Gewicht: 1<sup>2</sup>/<sub>2</sub> Loth in Silber, schöner Originalguss.

\*) Umriss einer Geschichte der böhmischen Bergwerke von Kaspar Grafen von Sternberg. Bd. I. 168.

einer der eifrigsten Anhänger der Utraquisten nahm er den thätigsten Antheil an jener Empörung gegen K. Ferdinand II., ward als des Grafen Heinrich Matthias v. Thurn oberster Lieutenant und des böhmischen Lagers Befehlshaber beim Einfalle der Malcontenten in Oesterreich bei Langenlois unweit Krems mit dem Grafen von Hollach (Hohenlohe) am 11. Februar 1620 vom kaiserlichen General Grafen von Boucquoi besiegt, und fiel nebst etwa 150 Herren vom Adel in einem scharfen Gefechte bei Egenburg und Sitzendorf wider denselben Gegner, in dessen Corps sich von Polen her geschickte schnell scharmützirende Kosaken befanden \*). Im Laufe der Ereignisse wurden auch Verstorbene, unter denen bei Khevenhiller S. 1303 »Leonhard Colon von Felss« aufgezählt ist, laut der Edictal-Citation dd. Prag 18. März 1621 als Empörer verurtheilt und ihre Güter confiscirt, jedoch unbeschadet der Ehre und dem guten Namen ihrer Nachkommen. Die genannten vier Güter erstand von der kaiserlichen Veräusserungs-Commission Hermann Czernin v. Chudenitz und dessen Gemahlin Marianna, geb. von Swarowa im Jahre 1622 um 97,922 Schock 1 Groschen und 5 Pfennige. Laut der dankwerthen Mittheilung des landtäfeligen Registratur-Directors Herrn Joseph Hasner (S. 94 \*) aus Prag herrscht seit dieser Zeit Stillschweigen über die Nachkommen Leonhard Colonna's von Vels in der Landtafel. Der letztgenannte Leonhard hatte 1) mit Ursula Freiin Kragirz von Kragek die Söhne Kaspar und Wilhelm nebst den Töchtern Anna Maria, Susanna und Katharina nach einer Urkunde in der Landtafel von 1614 erzeugt, dann 2) mit Elisabeth von Lobkowitz die Söhne Johann und Adam, wie auch laut einer eben daselbst eingetragenen Urkunde von 1618 eine Tochter Susanna die gleich wieder verstorben ist.

Dessen Sohn Kaspar, kaiserlicher Kämmerer und Oberster etc., ward am 2. August 1656 in den Grafenstand mit dem Prädicate »Herr von und zu Vels« erhoben und erhielt zugleich das Palatinat, womit das Recht Wapen und Incolate zu verleihen, aussereheliche Kinder zu legitimiren etc. verbunden war. Er liess sich in Schlesien nieder, wo seine mit Anna Sigunna Freiin v. Kolowrat-Liebsteinsky erzeugten Nachkommen Stadt und Schloss Grossstrelitz, Peisskretscham, Tost etc. im Fürstenthume Oppeln besaßen.

Franz Karl, Graf v. Colonna, Herr von und zu Vels, erhielt am 12. August 1732 das Incolat des Herrenstandes in Mähren.

Wer die fernere Genealogie dieses nun auch in Böhmen und Schlesien längst erloschenen Geschlechtes kennen will, möge in Johann Sinapius' Schlesischen Curiositäten II. 54 f. wie auch in Hübner's genealogischen Tabellen Bd. III. 987 nachschlagen, welche Artikel aber einer Ergänzung bedürfen.

\*) Taschenbuch für die vaterländ. Geschichte von Baron v. Hormayr. 1842. S. 356 und 354; vgl. Franz Christ, Grafen v. Khevenhiller's Annales Ferdinandei, Thl. IX. 1034, und Schels IX. 20, welche beide aber den Ort irrig Zisersdorf nennen.

II.

Die von Michael v. Vels abstammende freiherrliche Linie in Tirol.

Michael von Vels, Herr zu Velseck (wo er sich nach dem Verfall des Schlosses in Tiers den Sitz zu Neuvelseck oder Neuhaus baute) und Haselburg, verehelichte sich mit Regina von Cles, erhielt von seinem Schwager Bernard von Cles, dem Fürstbischöfe von Trient, für eine Summe Geldes im J. 1523 die Hauptmannschaft in Fleims und starb 1528. Dessen Söhne waren: Leonhard (II.), unser Kriegsheld; Augustin, Domherr zu Salzburg und Trient; Hanns Jakob, welcher als kaiserlicher geheimer Rath und Landeshauptmann an der Etsch und Botzen im J. 1551 starb, nachdem er 1548 als Freiherr matrikulirt worden war; dann Aegid (Gilg), der wie Peter v. Vels bei der ersten Belagerung Wien's unter dem Bruder ein Fähnlein führte, und als Regimentsrath zu Innsbruck im J. 1546 sein Leben beschloss. Einer der Nachkommen Aegid's, Herr Christoph Ott Moriz Freiherr zu Fells, begleitete als Kämmerer den Erzherzog Ferdinand von Tirol nach Prag, welcher daselbst seinem Neffen K. Rudolph II., wie auch dem Erzherzoge Karl von Steyermark, den Herren Wilhelm v. Rosenberg und Leonhard IV. Freiherrn v. Harrach im Juni 1585 im Namen des Königs Philipp II. das überschickte goldene Vliess feierlich ertheilte. Ein Christoph Moriz, nach des Freiherrn v. Freyberg histor. Schriften III. 259 mit der reichen Maria, zweiten Tochter des österreichischen Kammerrathes Georg Leonhard Büchler oder Püchler († 1565), vermählt, verkaufte für 12,000 Gulden das Schloss Velseck mit dem Gerichte Tiers dem Hochstifte Brixen, wozu das Domkapitel im J. 1652 seine Einwilligung gab \*). Damals schon stand die tirolische Linie im Besitze von Presels, das zuvor der schlesischen angehörte, und Karl, Milizoberst und Stadthauptmann von Trient, der als Senior im Jahre 1643 die Velser-Lehen verlich, nannte sich auch Herr von Aichach bei Schabs und Sigmundskron. Die letzten Sprossen dieses uralten Geschlechtes in Tirol waren die Gebrüder: a) Felix Freiherr Colonna von Vels oder Völs, Schenkenberg und Presels, Erbkämmerer des Hochstiftes Brixen, der am 1. October 1804 zu Botzen kinderlos starb und seine Gemahlin Caroline Gräfin von Wolkenstein, die sich bald darauf mit Johann Grafen von Welsperg-Raitenau verehelichte, als testamentarische Universalerbin hinterliess. Die schwierige Scheidung des lehenbaren vom Allodialvermögen zog sich bis in das Jahr 1807 hinaus, in welchem am 7. September ein Vergleich zwischen der k. baierischen Regierung und der Erbin geschlossen wurde. Schon am

\*) Sinnacher. Bd. VIII. 572.

12. Februar des letztgenannten Jahres war schon das Schloss Presels sammt Zugehör, das Gericht Völs mit Zugehör nebst andern Höfen und Grundgerechtigkeiten etc. der königl. Regierung von der Erbin übergeben worden. Sowohl an seinem wahrscheinlich allodialen Hause zu Botzen prangte, wie mich Botzener versichern, als auch an seinem Landhause zu Gries, das gegenwärtig Herr Ignaz Aufschneider v. Hubenburg besitzt, das v. Vels'sche Wapen mit der Säule \*). b) Aegid Oswald, Freisingischer Official und Thesaurar, wirkl. geheimer Rath, des geistlichen Rathes Präsident, Propst des Collegiatstiftes zu St. Johann Baptist auf dem Berge vor Freising, auch Senior und Domcapitular zu Brixen \*\*), welchen am 16. Jänner 1811 der Tod erteilte.

XLVIII.

LEONHARD II. FREIHERR v. VELS,

Obersthofmeister, Hofmarschall, Landeshauptmann an der Etsch, Burggraf zu Tirol, oberster Feldhauptmann in Ungarn, den windischen und niederösterreichischen Landen etc., † 10. November 1545.

(Tab. XIV. Nro. 65.)

LEONHARD: F: *rei H. err Z. u VELS. HOFMARSCHACK. VND. LANDS. HABT MA' AN D: er AETSCH* \* Im Felde: ETATIS - SVE. 38. *Dessen Brustbild mit spitzigem Barte, einem Barette und in einer Schauben, von der linken Seite: An Rumpfe N, Chiffre des (wohl in Wien lebenden) Künstlers, wie auf der Medaille Arnold's von Bruck, Tab. XII. Nro. 30.*

R. *Innerhalb eines Kranzes von Oelzweigen: im 1. schwarzen Felde des quadrirten Wapenschildes ein mit einem weissen Kreuze belegter weisser Querbalken, im 4. gleichfalls schwarzen Felde ein mit einer rothen Rose belegter weisser Querbalken; im 2. und 3. rothen eine silberne mit goldener Krone besetzte Säule (Colonna).*

Grösse: 1 Zoll 6 Linien; Gewicht:  $1\frac{13}{16}$  Loth; schöner Originalguss in Silber, im k. k. Münzcabinete. Diese Medaille ist im Style jener auf Wolfgang Freiherrn v. Rogendorf gearbeitet und scheint ein Werk desselben Medailleurs zu seyn.

\*) Zu Gries soll vordem in einer Nische eine Rüstung mit Sprüchen und den heiligen drei Königen auf der Brust gestanden haben, die vielleicht einem Kaspar oder Melchior v. Vels gehört haben mag! Ein Leonhard Freiherr v. Vels hatte seinen schönen eisernen Harnisch sammt dem eines Knappen dem Botzener Magistrate zum Behuf der grossen Procession vermacht, die aber vor etlichen Jahren weggekommen seyn sollen!

\*\*\*) Jakobi's europ. genealog. Handbuch für 1800. Leipzig, 1800. S. 273.